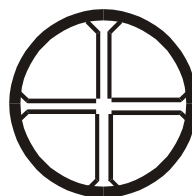


P F A R R B R I E F

**DEUTSCHSPRACHIGE
KATHOLISCHE GEMEINDE
ST. MICHAEL ATHEN**

Odos Ekalis 10 ♦ GR - 145 61 Kifissia
Tel.: (+30) 210 6252 647 ♦ Fax: (+30) 210 6252 649
E-Mail: stmichael-ath@outlook.com
Homepage: <http://www.dkgathen.net>



Juli/August 2025

Nummer 7/8



Leo P.P. XIV

*Habemus Papam
Robertum Franciscum Prevost
qui sibi nomen imposuit LEONEM XIV*

*Gott, du hast deinen Diener Leo
in der Nachfolge des heiligen Petrus
dazu erwählt, dein ganze Herde zu weiden.
Erhöre unser Gebet und gib,
daß er als Stellvertreter Christi auf Erden
seine Brüder stärkt.
Laß alle Kirchen mit ihm verbunden sein
durch das Band der Einheit,
der Liebe und des Friedens,
damit alle in dir, dem ewigen Hirten, die Fülle der Wahrheit und des
Lebens finden.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.*

(Tagesgebet aus der Messe für den Papst)

Liebe St. Michaelsgemeinde, liebe Freunde der Pfarrei!

Am 8. Mai 2025 stieg weißer Rauch von der Sixtinischen Kapelle auf. Mit Spannung erwarteten nicht nur Katholiken weltweit auf das Ergebnis der Wahl eines neuen Papstes. Es gab Prognosen und Vermutungen, Listen von „Papabili“. Vielleicht war der Name des Bischofs Robert Francis Prevost nicht auf allen Listen. Die Katholische Kirche hat mit Freude ihren neugewählten Papst begrüßt, der den Namen Leo annahm. Der Name war nicht Zufall. Leo XIII. war einer der hervorragendsten Päpste der letzten Jahrhunderte.

Viele von uns haben mehrere Päpste erlebt. Wir können Gott danken, dass Er uns immer wieder gute Päpste geschenkt hat – und oft heilige Päpste. Nicht jeder Katholik ist von jedem Papst begeistert. Manche haben während des Pontifikats von Papst Johannes Paul II. eine spirituelle Erneuerung erlebt, andere haben die Theologie des Papstes Benedikt XVI. hochgeschätzt, wiederum andere haben die Soziallehre und die Einfachheit des Papstes Franziskus bewundert und sie als sehr wichtig für die Gegenwart beachtet. Jeder Papst hat auf seine eigene Art die Kirche geführt und der Kirche gutes getan. Auch wenn wir von einem bestimmten Papst mehr begeistert sind, ist der Heilige Vater in Rom immer der „Nachfolger von Petrus“, dem wir Treue schulden. Er ist der Garant der Einheit in der Kirche, der mit dem Bischofskollegium die Kirche leitet und sie durch unterschiedliche geschichtliche Perioden und sozialen Entwicklungen führt.

Selbstverständlich können wir argumentieren, dass in der Geschichte der Kirche nicht alle Päpste mit gutem Beispiel in Sachen Moral den Gläubigen vorangegangen sind. Jedoch blieben sie alle treu der Lehre der Kirche. Jesus sprach zu Petrus: „Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen. Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden binden wirst, das wird im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird im Himmel gelöst sein.“ (Mt 16, 18-19). Wir glauben an das Wort Jesu und wir wissen, dass Sein Wort ewige Gültigkeit hat. Der „Fels“ wird nicht erschüttert werden, sondern wird immer wieder seine „Brüder stärken“ (Lk 22, 32).

Meine Lieben, ich bitte Sie für den Papst Leo XIV. zu beten, damit der Heilige Geist ihn stets begleitet und die Muttergottes ihn immer beschützt, damit er als „Diener der Diener Gottes“ seine Herde in Frieden führen kann.

Ich grüße Sie herzlichst und wünsche Ihnen allen einen erholsamen Sommer und Gottes reichsten Segen.

A handwritten signature in black ink, reading 'Raffi Sakayan'. The signature is stylized with a large, flowing 'R' and a cursive 'Sakayan'.

Raffi Sakayan, Pfarrer

ZUM NACHDENKEN

Die hierarchische Verfassung der Kirche (*Katechismus der Katholischen Kirche*)

Weshalb das kirchliche Amt?

874 Christus selbst ist der Urheber des Amtes in der Kirche. Er hat es eingesetzt, ihm Vollmacht und Sendung, Ausrichtung und Zielsetzung gegeben.

„Christus, der Herr, hat, um das Volk Gottes zu weiden und ständig zu mehren, in seiner Kirche verschiedene Dienste eingesetzt, die auf das Wohl des ganzen Leibes ausgerichtet sind. Denn die Diener, die über heilige Vollmacht verfügen, dienen ihren Brüdern, damit alle, die zum Volk Gottes gehören ..., zum Heil gelangen" (LG 18).

875 „Wie sollen sie an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie hören, wenn niemand verkündigt? Wie soll aber jemand verkündigen, wenn er nicht gesandt ist?" (Röm 10,14-15). Niemand, keine Einzelperson und keine Gemeinschaft, kann sich selbst das Evangelium verkündigen. „Also kommt der Glaube aus dem Hören" (Röm 10,17). Niemand kann sich selbst den Auftrag und die Sendung geben, das Evangelium zu verkündigen. Der vom Herrn Gesandte spricht und handelt nicht in eigener Autorität, sondern kraft der Autorität Christi; er spricht zu der Gemeinde nicht als eines ihrer Glieder, sondern im Namen Christi. Niemand kann sich selbst die Gnade verleihen; sie muss geschenkt und angeboten werden. Das setzt Diener der Gnade voraus, die von Christus bevollmächtigt sind. Von ihm empfangen sie die Sendung und die Vollmacht [heilige Gewalt], „in der Person Christi des Hauptes" [in persona Christi Capitis] zu handeln. Dieses Amt, worin die von Christus Gesandten aus Gottes Gnade das tun und geben, was sie nicht von sich aus tun und geben können, nennt die Überlieferung der Kirche „Sakrament". Das Dienstant in der Kirche wird durch ein eigenes Sakrament übertragen.

876 Mit der sakramentalen Natur des kirchlichen Amtes hängt innerlich sein Dienstcharakter zusammen. Weil die Amtsträger ganz von Christus abhängig sind, der Sendung und Vollmacht gibt, sind sie wahrhaft „Knecht Christi" (Röm 1,1) nach dem Vorbild Christi, der für uns freiwillig „Knechtsgestalt" angenommen hat (Phil 2,7). Weil das Wort und die Gnade, deren Diener sie sind, nicht von ihnen, sondern von Christus stammen, der sie ihnen für die anderen anvertraut hat, sollen sie sich freiwillig zu Sklaven aller machen [Vgl. 1 Kor 9,19].

877 Desgleichen gehört zur sakramentalen Natur des kirchlichen Dienstantes sein kollegialer Charakter. Schon zu Beginn seines Wirkens setzte der Herr Jesus die Zwölf ein als „die Keime des neuen Israel und zugleich den Ursprung der heiligen Hierarchie" (AG 5). Miteinander erwählt, werden sie auch miteinander ausgesandt; ihre brüderliche Einheit steht im Dienst der brüderlichen Gemeinschaft aller Gläubigen; sie soll

gleichsam ein Widerschein und ein Zeugnis der Gemeinschaft der göttlichen Personen sein [Vgl. Joh 17,21-23]. Deshalb übt jeder Bischof seinen Dienst im Bischofskollegium aus in Gemeinschaft mit dem Bischof von Rom, dem Nachfolger des hl. Petrus und Haupt des Kollegiums; in entsprechender Weise üben die Priester ihren Dienst im Presbyterium der Diözese aus, unter der Leitung ihres Bischofs.

878 Zur sakramentalen Natur des kirchlichen Dienstamtes gehört auch sein persönlicher Charakter. Obwohl die Diener Christi gemeinschaftlich handeln, handeln sie stets auch persönlich. Jeder wird persönlich berufen: „Du aber folge mir nach!“ (Joh 21,22) [Vgl. Mt 4, 19. 21; Joh 1,43], um in der gemeinsamen Sendung persönlicher Zeuge zu sein, der dem, der ihm die Sendung gibt, persönlich verantwortlich ist. Er ist „in dessen Person“ und für Personen tätig: „Ich taufe dich im Namen des Vaters ...“; „ich spreche dich los . . .“.

879 Der sakramentale Dienst in der Kirche ist somit ein zugleich kollegialer und persönlicher Dienst, der im Namen Christi ausgeübt wird. Das bestätigt sich in den Beziehungen zwischen dem Bischofskollegium und seinem Haupt, dem Nachfolger des hl. Petrus, und in der Beziehung zwischen der pastoralen Verantwortung des Bischofs für seine Teilkirche und der gemeinsamen Sorge des Bischofskollegiums für die Gesamtkirche.

Das Bischofskollegium und sein Haupt, der Papst

880 Als Christus die Zwölf bestellte, „setzte er [sie] nach Art eines Kollegiums oder eines beständigen Zusammenschlusses ein, an dessen Spitze er den aus ihrer Mitte erwählten Petrus stellte“ (LG 19). „Wie nach der Bestimmung des Herrn der heilige Petrus und die übrigen Apostel ein einziges apostolisches Kollegium bilden, so sind in gleicher Weise der Römische Bischof, der Nachfolger des Petrus, und die Bischöfe, die Nachfolger der Apostel, untereinander verbunden“ (LG 22) [Vgl. CIC, can. 330].

881 Der Herr hat einzig Simon, dem er den Namen Petrus gab, zum Felsen seiner Kirche gemacht. Er hat Petrus die Schlüssel der Kirche übergeben und ihn zum Hirten der ganzen Herde bestellt [Vgl. Joh 21,15-17]. „Es steht aber fest, dass jenes Amt des Bindens und Lösen, das Petrus gegeben wurde, auch dem mit seinem Haupt verbundenen Apostelkollegium zugeteilt worden ist“ (LG 22). Dieses Hirtenamt des Petrus und der anderen Apostel gehört zu den Grundlagen der Kirche. Es wird unter dem Primat des Papstes von den Bischöfen weitergeführt.

882 Der Papst, der Bischof von Rom und Nachfolger des hl. Petrus, ist „das immerwährende und sichtbare Prinzip und Fundament für die Einheit der Vielheit sowohl von Bischöfen als auch von Gläubigen“ (LG 23). „Der Römische Bischof hat kraft seines Amtes, nämlich des Stellvertreters Christi und des Hirten der ganzen Kirche,

die volle, höchste und allgemeine Vollmacht über die Kirche, die er immer frei ausüben kann" (LG 22) [Vgl. CD 2;9].

883 „Das Kollegium oder die Körperschaft der Bischöfe hat aber nur Autorität, wenn es zusammen mit dem Römischen Bischof ... als seinem Haupt verstanden wird." Unter dieser Bedingung ist dieses Kollegium „gleichfalls Träger der höchsten und ganzen Vollmacht gegenüber der ganzen Kirche Diese Gewalt kann freilich nur unter Zustimmung des Römischen Bischofs ausgeübt werden" (LG 22) [Vgl.CIC, can. 336].

884 „Die Gewalt im Hinblick auf die Gesamtkirche übt das Bischofskollegium in feierlicher Weise auf dem Ökumenischen Konzil aus" (CIC, can. 337, § 1). „Ein Ökumenisches Konzil gibt es niemals, wenn es vom Nachfolger des Petrus nicht als solches bestätigt oder wenigstens angenommen worden ist" (LG 22).

885 „Insofern dieses Kollegium aus vielen zusammengesetzt ist, bringt es die Vielfalt und Universalität des Volkes Gottes, insofern es aber unter einem Haupt gesammelt ist, die Einheit der Herde Christi zum Ausdruck" (LG 22).

886 „Die einzelnen Bischöfe aber sind sichtbares Prinzip und Fundament der Einheit in ihren Teilkirchen" (LG 23). Als solche „üben [sie] ihr Hirtenamt über den ihnen anvertrauten Anteil des Volkes Gottes ... aus" (LG 23), wobei sie von den Priestern und den Diakonen unterstützt werden. Als Mitglieder des Bischofskollegiums aber nimmt jeder von ihnen an der Sorge für alle Kirchen teil [Vgl. CD 3.]. Die Bischöfe üben diese zunächst dadurch aus, dass sie „ihre eigene Kirche als Teil der Gesamtkirche gut leiten". Dadurch tragen sie „wirksam bei zum Wohl des ganzen mystischen Leibes, der auch der Leib der Kirchen ist" (LG 23). Diese Sorge soll sich insbesondere auf die Armen [Vgl. Gal 2,10], auf die um des Glaubens willen Verfolgten sowie auf die Glaubensboten erstrecken, die auf der ganzen Erde tätig sind.

887 Die benachbarten und kulturell einheitlichen Teilkirchen bilden Kirchenprovinzen oder größere Einheiten, welche Patriarchate oder Regionen genannt werden [Vgl. Kanon der Apostel 34]. Die Bischöfe dieser Einheiten können sich in Synoden oder Provinzialkonzilien versammeln. „In ähnlicher Weise können die Bischofskonferenzen heute vielfältige und fruchtbare Hilfe leisten, damit die kollegiale Gesinnung zur konkreten Anwendung geführt wird" (LG 23).

Das Lehramt

888 Mit den Priestern, ihren Mitarbeitern, haben die Bischöfe als „erste Aufgabe, ... allen die frohe Botschaft Gottes zu verkünden" (PO 4), wie der Herr befohlen hat [Vgl. Mk 16,15]. Sie sind

„Herolde des Glaubens, die neue Jünger zu Christus führen und authentische, das heißt mit der Autorität Christi versehene Lehrer" (LG 25).

889 Um die Kirche in der Reinheit des von den Aposteln überlieferten Glaubens zu erhalten, wollte Christus, der ja die Wahrheit ist, seine Kirche an seiner eigenen Unfehlbarkeit teilhaben lassen. Durch den „übernatürlichen Glaubenssinn“ hält das Gottesvolk unter der Leitung des lebendigen Lehramtes der Kirche den Glauben unverlierbar fest [Vgl. LG 12; DV 10].

890 Die Sendung des Lehramtes ist mit dem endgültigen Charakter des Bundes verknüpft, den Gott in Christus mit seinem Volk geschlossen hat. Das Lehramt muss das Volk vor Verirrungen und Glaubensschwäche schützen und ihm die objektive Möglichkeit gewährleisten, den ursprünglichen Glauben irrtumsfrei zu bekennen. Der pastorale Auftrag des Lehramtes ist es, zu wachen, dass das Gottesvolk in der befreienden Wahrheit bleibt. Zur Erfüllung dieses Dienstes hat Christus den Hirten das Charisma der Unfehlbarkeit in Fragen des Glaubens und der Sitten verliehen. Dieses Charisma kann auf verschiedene Weisen ausgeübt werden:

891 „Dieser Unfehlbarkeit ... erfreut sich der Römische Bischof, das Haupt des Kollegiums der Bischöfe, kraft seines Amtes, wenn er als oberster Hirt und Lehrer aller Christgläubigen, der seine Brüder im Glauben stärkt, eine Lehre über den Glauben oder die Sitten in einem endgültigen Akt verkündet ... Die der Kirche verheißene Unfehlbarkeit wohnt auch der Körperschaft der Bischöfe inne, wenn sie das oberste Lehramt zusammen mit dem Nachfolger des Petrus ausübt“, vor allem auf einem Ökumenischen Konzil (LG 25) [Vgl. 1. Vatikanisches K.: DS 3074]. Wenn die Kirche durch ihr oberstes Lehramt etwas „als von Gott geoffenbart“ und als Lehre Christi „zu glauben vorlegt“ (DV 10), müssen die Gläubigen „solchen Definitionen mit Glaubensgehorsam anhängen“ (LG 25). Diese Unfehlbarkeit reicht so weit wie die Hinterlassenschaft der göttlichen Offenbarung [Vgl. LG 25].

892 Der göttliche Beistand wird den Nachfolgern der Apostel, die in Gemeinschaft mit dem Nachfolger des Petrus lehren, und insbesondere dem Bischof von Rom, dem Hirten der ganzen Kirche, auch dann geschenkt, wenn sie zwar keine unfehlbare Definition vornehmen und sich nicht endgültig äußern, aber bei der Ausübung des ordentlichen Lehramtes eine Lehre vorlegen, die zu einem besseren Verständnis der Offenbarung in Fragen des Glaubens und der Sitten führt. Diesen authentischen Lehren müssen die Gläubigen „religiösen Gehorsam des Willens und des Verstandes ... leisten“ (LG 25), der sich zwar von der Glaubenszustimmung unterscheidet, sie aber unterstützt.

Das Heiligungsamt

893 Der Bischof ist auch „Verwalter der Gnade des höchsten Priestertums“, besonders in der Eucharistie, die er selbst darbringt“ oder durch die Priester, seine Mitarbeiter, „darbringen lässt“ (LG 26). Die Eucharistie ist ja das Lebenszentrum der Teilkirche. Der Bischof und die Priester heiligen die Kirche durch ihr Gebet und ihre Arbeit, durch den Dienst am Wort und an den Sakramenten. Sie heiligen sie durch ihr Beispiel, nicht als

„Beherrscher" der „Gemeinden", sondern als „Vorbilder für die Herde" (1 Petr 5,3). So werden sie „zusammen mit der ihnen anvertrauten Herde zum ewigen Leben gelangen" (LG 26).

Das Leitungsamt

894 „Die Bischöfe leiten Teilkirchen, die ihnen anvertraut worden sind, als Stellvertreter und Gesandte Christi durch Rat, Zuspruch und Beispiel, aber auch mit Autorität und heiliger Vollmacht" (LG 27). Diese Autorität müssen sie jedoch zum Aufbau der Gemeinde im Geist des Dienens ausüben, der der Geist ihres Meisters ist [Vgl. Lk 22, 26-27].

895 „Diese Vollmacht, die sie im Namen Christi persönlich ausüben, ist die eigene, ordentliche und unmittelbare, auch wenn ihr Vollzug letztlich von der höchsten Autorität der Kirche geregelt wird" (LG 27). Man darf jedoch die Bischöfe nicht als Vikare des Papstes ansehen, dessen ordentliche, unmittelbare Autorität über die ganze Kirche deren eigene Autorität nicht zunichtemacht, sondern im Gegenteil bestärkt und schützt. Allerdings ist ihre Autorität in Gemeinschaft mit der ganzen Kirche unter der Leitung des Papstes auszuüben.

896 Bei der Ausübung des Hirtenamtes soll dem Bischof der gute Hirt als Vorbild und „Gestalt" dienen. Seiner Schwächen bewusst, kann er „mit denen leiden, die unwissend sind und irren. Er soll sich nicht weigern, seine Untergebenen zu hören, die er wie seine wahren Kinder hegt ... Die Gläubigen aber müssen dem Bischof anhängen wie die Kirche Jesus Christus und wie Jesus Christus dem Vater" (LG 27).

„Folgt alle dem Bischof wie Jesus Christus dem Vater, und dem Presbyterium wie den Aposteln; die Diakone aber achtet wie Gottes Gebot! Keiner soll ohne Bischof etwas tun, was die Kirche betrifft" (Ignatius v. Antiochien, Smyrn. 8,1).

GOTTESDIENSTORDNUNG**Juli 2025****Gebetsanliegen des Papstes**

Für die Bildung in Unterscheidung: Beten wir, dass wir lernen immer mehr zu unterscheiden, die Lebenswege zu wählen wissen und all das abzulehnen, was uns von Christus und dem Evangelium wegführt.

Di	1.			
Mi	2.	Mariä Heimsuchung		
Do	3.	Hl. Thomas		
Fr	4.	Herz-Jesu-Freitag Hl. Ulrich, hl. Elisabeth von Portugal	18:00, Anbetung	Kifissia
Sa	5.	Hl. Antonius Maria Zaccaria		
So	6.	14. Sonntag im Jahreskreis	10:00, hl. Messe	Kifissia
Mo	7.	Hl. Willibald		
Di	8.	Hl. Killian und Gefährten		
Mi	9.	Hl. Augustinus Zhao Rong und Gefährten		
Do	10.	Hl. Knud, hl. Erich, hl. Olaf		
Fr	11.	Hl. Benedikt von Nursia		
Sa	12.			
So	13.	15. Sonntag im Jahreskreis	10:00, hl. Messe	Kifissia
Mo	14.	Hl. Kamillus von Lellis		
Di	15.	Hl. Bonaventura		
Mi	16.	Gedenktag Unserer Lieben Frau auf dem Berge Karmel		
Do	17.			
Fr	18.			
Sa	19.			
So	20.	16. Sonntag im Jahreskreis	10:00, hl. Messe	Kifissia
Mo	21.	Hl. Laurentius von Brindisi		
Di	22.	Hl. Maria Magdalena		
Mi	23.	Hl. Brigitta von Schweden		
Do	24.	Hl. Christophorus, hl. Scharbel		
Fr	25.	Hl. Jakobus		
Sa	26.	Hl. Joachim und hl. Anna		
So	27.	17. Sonntag im Jahreskreis	10:00, hl. Messe	Kifissia
Mo	28.			
Di	29.	Hll. Marta, Maria und Lazarus		
Mi	30.	Hl. Petrus Chrysologus		
Do	31.	Hl. Ignatius von Loyola		

August 2025

Gebetsanliegen des Papstes

Für das wechselseitige Zusammenleben: Beten wir, dass die Gesellschaften, in denen das Zusammenleben zunehmend schwerfällt, nicht der Versuchung der Konfrontation auf ethnischer, politischer, religiöser oder ideologischer Basis erliegen.

Fr	1.	Herz-Jesu-Freitag Hl. Alfons Maria von Liguori	18:00, Anbetung	Kifissia
Sa	2.	Hl. Eusebius, hl. Petrus Julianus Eymard		
So	3.	18. Sonntag im Jahreskreis	10:00, hl. Messe	Kifissia
Mo	4.	Hl. Johannes Maria Vianney		
Di	5.	Weihetag der Basilika Santa Maria Maggiore in Rom		
Mi	6.	Verklärung des Herrn		
Do	7.	Hl. Xystus II., hl. Kajetan, hl. Altmann		
Fr	8.	Hl. Dominikus		
Sa	9.	Hl. Theresia Benedicta vom Kreuz (Edith Stein)		
So	10.	19. Sonntag im Jahreskreis	10:00, hl. Messe	Kifissia
Mo	11.	Hl. Klara von Assisi		
Di	12.	Hl. Johanna Franziska von Chantal		
Mi	13.	Hl. Pontianus, hl. Hippolyt		
Do	14.	Hl. Maximilian Maria Kolbe		
Fr	15.	Mariä Aufnahme in den Himmel	10:00, hl. Messe	Kifissia
Sa	16.	Hl. Stephan, König von Ungarn		
So	17.	20. Sonntag im Jahreskreis	10:00, hl. Messe	Kifissia
Mo	18.			
Di	19.	Hl. Johannes Eudes		
Mi	20.	Hl. Bernhard von Clairvaux		
Do	21.	Hl. Pius X.		
Fr	22.	Maria Königin		
Sa	23.	Hl. Rosa von Lima		
So	24.	21. Sonntag im Jahreskreis	10:00, hl. Messe	Kifissia
Mo	25.	Hl. Ludwig, hl. Josef von Calasanz		
Di	26.			
Mi	27.	Hl. Monika		
Do	28.	Hl. Augustinus		
Fr	29.	Enthauptung Johannes' des Täufers		
Sa	30.			
So	31.	22. Sonntag im Jahreskreis	10:00, hl. Messe	Kifissia

*****Beichtgelegenheit vor und nach jeder hl. Messe*****

WEITERE GOTTESDIENSTORDNUNGEN

Katholische Kathedrale

Wochentage: 7:30 und 18:30 (Griechisch)

Sonntag: 7:30, 9:30, 11:00 (Griechisch), 18:30 (Englisch)

Missionarinnen der Nächstenliebe

Aimonos 79: Samstag, 6:30 (Englisch)

Ithakis 97: Montag, 7:00 (Englisch)

Hl. Johannes der Täufer

11 Papanastasiou, Psychiko

Sonntag: 10:00 (Griechisch), 18:00 (Englisch)

Freitag: 09:00, 18:30 (Griechisch)

Hl. Paulus

Kokkinaki 4, Kifissia

Samstag: 16:45 (Griechisch)

Sonntag: 11:30 (Englisch)

Papst Leo XIV.

Papst Leo XIV., mit bürgerlichem Namen Robert Francis Prevost, wurde am 14. September 1955 in Chicago, Illinois (USA) geboren. Er wuchs als Sohn eines US-Marineveteranen mit französisch-italienischen Wurzeln und einer Lehrerin kreolisch-spanischer Herkunft auf. Nach seiner Schulzeit am Augustiner-Gymnasium in Michigan studierte er zunächst Mathematik und Philosophie an der Villanova University und schloss 1977 mit dem Bachelor ab. Anschließend trat er in den Augustinerorden ein und setzte seine Studien an der Katholischen Hochschule in Chicago fort, wo er 1982 das Magisterium in Theologie erwarb. Noch im selben Jahr wurde er am 19. Juni in Rom zum Priester geweiht.

Seine ersten Jahre als Priester verbrachte Prevost in Peru, wo er von Mitte der 1980er Jahre bis 1998 als Pfarrer, Seelsorger und Professor für Theologie tätig war. Neben der Gemeindearbeit engagierte er sich stark für indigene Gruppen und soziale Entwicklungsprojekte. Aufgrund seines langjährigen Wirkens erhielt er später auch die peruanische Staatsbürgerschaft. 2001 wurde er zum Generaloberen des Augustinerordens gewählt, ein Amt, das er bis 2013 ausübte und von Rom aus leitete.

Nach seiner Rückkehr nach Peru ernannte Papst Franziskus ihn 2014 zum Titularbischof von Sufar und ein Jahr später zum Bischof von Chiclayo, wo er als volksnaher Seelsorger und strenger Verwalter zugleich galt.

Sein Weg führte ihn 2023 zurück nach Rom, als Papst Franziskus ihn zum Präfekten des Dikasteriums für Bischöfe und Präsidenten der Päpstlichen Kommission für Lateinamerika ernannte. Im gleichen Jahr wurde er in den Kardinalsrang erhoben. Nach dem Tod von Papst Franziskus wählte ihn das Konklave am 8. Mai 2025 im vierten Wahlgang zum Papst. Er nahm den Namen Leo XIV. an, um sowohl an Leo XIII. als auch an die Tradition sozialer Verantwortung der Kirche zu erinnern. Mit seiner Wahl wurde er der erste Papst, der sowohl aus den Vereinigten Staaten als auch aus Lateinamerika stammt, was seine Brückenfunktion zwischen Nord- und Südamerika unterstreicht.

Gleich bei seinem ersten öffentlichen Auftritt rief er den wartenden Gläubigen auf dem Petersplatz „Peace be with you all“ zu. Seine Amtseinführung war geprägt von der Rückkehr zu traditionelleren päpstlichen Symbolen, darunter der Gebrauch der Mozzetta, der gestickten Stola sowie einer päpstlichen Ferula mit Kreuzstab. Leo XIV. gilt als Mann der Liturgie und der klaren Ordnung. In seinen ersten Predigten betonte er die Themen Einheit, Demut und eine Kultur der Verantwortung in der Kirche.

Papst Leo XIV. spricht neben seiner Muttersprache Englisch fließend Spanisch, Italienisch, Französisch, Portugiesisch, Latein sowie etwas Deutsch und Quechua. In seiner Freizeit spielt er gerne Tennis, verfolgt Spiele der Chicago White Sox und Bears und beschäftigt sich mit Rätsel-Apps wie Wordle. Mit seinem reichen Erfahrungshorizont als Missionar, Ordensoberer, Bischof und Kurienleiter bringt Papst Leo XIV. eine seltene Kombination aus spiritueller Tiefe, Verwaltungskompetenz und interkulturellem Verständnis in sein Pontifikat ein, das er mit der Vision einer geeinten, glaubwürdigen und sozial engagierten Weltkirche begonnen hat.

VERANSTALTUNGEN UND NACHRICHTEN

Gottesdienste

Wenn in unserer Gemeinde keine Eucharistie gefeiert wird, können Sie den Gottesdienst in einer anderen katholischen Kirche mitfeiern. Die Gottesdienstordnung der anderen Kirchen finden Sie im Pfarrbrief auf der Seite 11.

Geburtstage und Namenstage, Mai und Juni 2025

Wir gratulieren herzlichst allen, die in den Monaten Mai und Juni ihren Geburtstag oder Namenstag gefeiert haben und wünschen Ihnen Gottes reichsten Segen.

Unterstützung der Pfarrei

Wir danken Ihnen schon im Voraus für Ihre Spenden. Sie können im Pfarrbüro abgegeben oder an folgende Spendenkonten überwiesen werden.

Gemeindekonto: IBAN: GR7101721830005183101508116

BIC/SWIFT: PIRBGRAA – Konto: 5183101508116

Spenden können auch an das Auslandssekretariat der Deutschen

Bischofskonferenz überwiesen werden:

Kontoinhaber: Verband der Diözesen Deutschlands wg. Kath. Auslandssekretariat

IBAN: DE72 3708 0040 0211 4021 00

BIC: DRESDEFF370

DEUTSCHSPRACHIGE KATHOLISCHE GEMEINDE ST. MICHAEL**Odos Ekalis 10 • GR-145 61 Kifissia/Athen****E-Mail: stmichael-ath@outlook.com****Homepage: <http://www.dkgathen.net>****Tel.: +30 210 6252 647****Fax: +30 210 6252 649****Mobil: +30 690 791 8146****Bürozeiten: Fr, 10:00 – 12:00****Sie können unseren Pfarrbrief auch vom Internet unter folgendem Link herunterladen:*****<http://dkgathen.net/pfarrbriefe.html>*****EVANGELISCHE GEMEINDE**

	Odos Sina 66	Tel.: +30 210 3612 713
	106 72 Athen	
	evgemath@gmail.com	
Sekretariat:	Odos Sina 66	Tel.: +30 210 3612 713
Bürozeiten:	Mo, Mi und Do	
	10:00 – 12:00 Uhr	
Haus Koroneos:	Odos Pan. Kyriakou 7	Tel.: +30 210 6444 869
Seemannsmission:	Diakonin Reinhild Dehning	Tel.: +30 210 4287 566
	Postfach 80303	
	Botassi 60-62, 185 10 Piraeus	Mobil: +30 694 4346 119

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ
ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ ΕΝΟΡΙΑΣ „ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ

Κωδικός 5915

Τεύχος αριθ. 409 • Ιούλιος-Αύγουστος 2025

Ιδιοκτήτης: Albert Büttner Verein

Εκδότης και υπεύθυνος κατά νόμον: Εφημέριος Raffi Sakayan

ΔΙΑΝΕΜΕΤΑΙ ΔΩΡΕΑΝ

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ ΕΝΟΡΙΑΣ

„ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ

Οδός Εκάλης 10 □ 145 61 Κηφισιά

Τηλ.: (+30) 210 6252 647 □ Φαξ: (+30) 210 6252 649

E-Mail: stmichael-ath@outlook.com

Homepage: <http://www.dkgathen.net>